

**Dienstag, 19.09.2023**  
10.30 bis 16.15 Uhr  
Universitätsclub Bonn



## 23. BAGSO-Wirtschaftsdialog

Nutzerfreundliche Zugänge  
und Lebenswelten schaffen!



# Dokumentation

Wir danken für die freundliche Unterstützung von



# Begrüßung



Clemens Lücke, Moderator

# Begrüßung

*„Die Digitalisierung führt zu immer neuen Innovationen. Auch KI-Technologien haben inzwischen in viele Alltagssituationen Einzug gehalten. Dabei sorgt der digitale Wandel nicht nur für neue Produkte und Dienste, sondern verlangt auch nach neuen Antworten und Lösungen, ganz besonders im Hinblick auf die Seniorinnen und Senioren. Technische Angebote müssen für alle Menschen selbsterklärend nutzbar sein!“*



Dr. Regina Görner,  
Vorsitzende der BAGSO

# Digitalisierung im Gesundheitswesen: Datenschutz stärkt Nutzung

## *Auftaktimpuls und Diskussion*



*„Um die Digitalisierung im Gesundheitswesen und damit eine Verbesserung der Patientenversorgung und Behandlung erfolgreich umzusetzen, muss Datenschutz von Anfang an mitgedacht werden. Eine effiziente Nutzung beispielsweise einer elektronischen Patientenakte ist nur dann möglich, wenn Standards zum Austausch von Daten geschaffen werden und es gewährleistet ist, dass alle Systeme zusammenpassen.“*

Michael Heyn, Abteilungsleiter Grundsatz, Verwaltung des Bundes, Internationales des Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI)

# Digitale Gesundheitskompetenz: Wie kommen wir auf Erfolgskurs?

*Podiumsdiskussion*



Dr. Regina Görner,  
Vorsitzende der  
BAGSO



Michael Heyn,  
Abteilungsleiter  
Grundsatz (BfDI)



Christine Witte,  
Teamleiterin im Bereich  
Digitale Versorgung und  
Prävention, BARMER



Volker Scherzberg,  
Seniorenvertretung  
Köln und Erfahrungsort  
DigitalPakt Alter

# Digitale Gesundheitskompetenz: Wie kommen wir auf Erfolgskurs?

## Podiumsdiskussion



# Digitale Gesundheitskompetenz: Wie kommen wir auf Erfolgskurs?

*Podiumsdiskussion*

*„Viele Ältere wollen sich die Vorteile der Digitalisierung erschließen und stoßen dabei immer wieder auf Barrieren. Oft werden technischen Lösungen ohne Bewusstsein für die Bedürfnisse der Nutzenden entwickelt. Besonders bei digitalen Gesundheitsanwendungen benötigen die Menschen dann richtige und zertifizierte Informationen sowie niedrighschwellige Zugänge.*

*Die Digitalisierung bietet so viele Chancen, wir sollten die Nutzerinnen und Nutzer nicht mit ihren Problemen alleine lassen und sie frühzeitig bei der Entwicklung digitaler Anwendungen mit einbeziehen – das nützt nicht nur den Älteren, sondern der ganzen Gesellschaft!“*



Dr. Regina Görner, Vorsitzende der BAGSO

# Digitale Gesundheitskompetenz: Wie kommen wir auf Erfolgskurs?

*Podiumsdiskussion*



*„Durch datenschutzkonforme Umsetzungen wird bei den Menschen Vertrauen in die Systeme geschaffen und die Bereitschaft zum Mitmachen gesteigert. Dabei müssen die Patientinnen und Patienten transparent über die Nutzung ihrer Daten informiert werden und es müssen ihnen Entscheidungsspielräume gewährt werden.*

*Es sind darüber hinaus alle Nutzergruppen und deren Möglichkeiten und Fähigkeiten zur Nutzung der digitalen Angebote zu berücksichtigen. Auch für Bürgerinnen und Bürger, die die digitalen Systeme nicht nutzen können oder wollen, müssen alternative Zugangswege geschaffen werden.*„

[https://www.bfdi.bund.de/DE/Home/home\\_node.html](https://www.bfdi.bund.de/DE/Home/home_node.html)

Michael Heyn, Abteilungsleiter Grundsatz, Verwaltung des Bundes, Internationales des Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI)

# Digitale Gesundheitskompetenz: Wie kommen wir auf Erfolgskurs?

Podiumsdiskussion



*„Unser Kontakt zu den Versicherten ist sehr intensiv. Wir bieten verschiedene Unterstützungsleistungen an, denn die Menschen müssen mitgenommen werden und brauchen qualifizierte Ansprechpartner. Wir haben mit den großen Selbsthilfeverbänden BAG und NAKOS sowie der Seko Bayern und der Patienten-Universität Hannover das Programm „KundiG – Klug und digital durch das Gesundheitswesen“ erprobt und dabei wertvolle Erkenntnisse gewonnen: Einige Menschen benötigen absolute Grundlagen, andere gutes Informationsmaterial. Zudem tauschen sie sich gerne mit Gleichgesinnten aus. Darauf wollen wir aufbauen. Wir schauen also zunächst genau hin, welche Kompetenzen sind vorhanden und entscheiden dann, wo wir unterstützen können.“*

[www.barmer.de/verantwortung/digitale-verantwortung/cdr-news](http://www.barmer.de/verantwortung/digitale-verantwortung/cdr-news)

Christine Witte, Teamleiterin im Bereich Digitale Versorgung und Prävention, BARMER

# Digitale Gesundheitskompetenz: Wie kommen wir auf Erfolgskurs?

*Podiumsdiskussion*

*„Bei unserem KölnerDigitalKoffer mit seinen digitalen Geräten können Menschen spielerisch die Technik kennenlernen. Es ist einfach leichter, wenn man was in den Händen halten kann. Jeder kann die Geräte ausprobieren und erkennt für sich dann die verschiedenen Möglichkeiten. Denn die Menschen nutzen digitale Geräte nur, wenn sie davon einen Vorteil haben. Bei Fragen bekommen die Interessierten die Technik erklärt, man kommt ins Gespräch. Es passiert was im Dialog, das Gespräch schafft Vertrauen - das hilft bei der Vermittlung.“*

<https://awo-koeln.de/fuer-mich-andere/ehrenamt-bfb/projekte/>



Volker Scherzberg, Seniorenvertretung Köln  
und Erfahrungsort DigitalPakt Alter

# Das Netzwerk



# Parallele Foren mit je zwei Thementischen

Forum 1: Digital kompetent – überall dabei

Forum 2: Finanzen in Zeiten von Krisen und Inflation

Forum 3: Vernetzung gemeinsam gestalten – in der Kommune und zu Hause

Forum 4: Gesundheit – patientenzentriert neue Wege gehen



# Forum 1: Digital kompetent – überall dabei



## Thematisch A: Digitale Erfahrung – niedrigschwellig digitale Kompetenz stärken!

Seit 2022 hat die Telekom-Senioren-Akademie Digitalkurse für Seniorinnen und Senioren immer weiter ausgebaut. Mittlerweile hat sie in Zusammenarbeit mit der BAGSO bereits an über 40 Orten Seminare durchgeführt. Die Telekom-Senioren-Akademie richtet ihr Seminarangebot an Verbände und Vereine, aber jeder interessierte ältere Mensch kann sich über E-Mail an die Akademie wenden (<https://www.telekom.de/senioren>).



### ***„Ausgangsfrage: Wie erreiche ich die Zielgruppen unter den Älteren?“***

- 1. Stichwort: Kommunikation - Adressiert an das Netzwerk der Älteren (Kinder, Nachbarn), Vermeiden technischer Begriffe in der Ausschreibung, Kurs als Ort des sozialen Erlebens, die Teilnehmenden auf eine Lernreise mitnehmen, zu einem schnellen Erfolgserlebnis verhelfen, themenorientiert adressieren, die Kompetenzen aufgreifen*
- 2. Stichwort: Themen - Reisen, Mobilität, aus den Biografien herleiten, aus dem bisher gelebten Leben, an den Bedürfnissen orientieren, Anknüpfungspunkte aus der „analogen Welt“*

*Impuls:* Matthias Lange, Projektleiter Telekom-Senioren-Akademie, Deutsche Telekom Service

# Forum 1: Digital kompetent – überall dabei

## Thementisch B: Digitale Teilhabe – Gemeinsam digitale Barrieren überwinden!

*„Digitale Kompetenzen sind unerlässlich für gesellschaftliche Teilhabe. Besonders Menschen mit Sinnes- und Mobilitätsbeeinträchtigungen profitieren vom sicherem Umgang mit digitalen Medien. Der Digital-Kompass, initiiert von der BAGSO und Deutschland sicher im Netz e.V., schafft Möglichkeiten, die Potenziale der Digitalisierung für diese Gruppe erlebbar zu machen. Bei Schulungen des Digital-Kompass werden Missstände aufgedeckt und Berührungspunkte abgebaut. Das Angebot beinhaltet zudem Lern-Tandems und lokale Beratung durch Engagierte. Durch die Angebote vor Ort und Kooperationen mit Universitäten in der Umgebung der Betroffenen wird Vertrauen geschaffen, dass die Menschen dazu ermutigt, die Chancen der digitalen Welt zu erkunden.“*

<https://www.digital-kompass.de/>



*Impuls:* Katharina Braun, Projektleitung  
Digital-Kompass, BAGSO Service Gesellschaft

# Forum 1



# Forum 2: Finanzen in Zeiten von Krisen und Inflation

## Thementisch A: Wenn das Geld knapp wird: Wie erreichen Beratungsangebote ältere Menschen in Zeiten der Energiekrise?



*„Das Thema Energiekrise und -not ist immer noch im Fokus, in den Sommermonaten sicherlich etwas vernachlässigt. Es ist allerdings zu befürchten, dass es wieder großen Einfluss auf die Bevölkerung nehmen wird, wenn mehr Energie verbraucht wird oder die Abrechnungen kommen. Für den Bereich Digitalisierung bedeutet das, dass die Informationen über strom- und energiesparende Geräte und Messanlagen für den Hausgebrauch, einhergehend mit Informationen zu Verhaltensänderungen oder -anpassungen wichtig sind und wieder mehr bedacht werden müssen.“*

<https://www.verbraucherzentrale.de/energie/energiekrise-informationen-und-beratungsangebote-79061>

*Impuls:* Carina Lichtenberg, Leitung Team Energiekrise, Verbraucherzentrale NRW

*Koordination:* Volker Scherzberg, Seniorenvertretung Köln

# Forum 2: Finanzen in Zeiten von Krisen und Inflation

## Thementisch B: Online Finanzgeschäfte – neue Möglichkeiten und sichere Wege

*„Der Wegfall von Filialen, besonders im ländlichen Raum, stellt für nicht mobile Ältere einige Probleme dar. Es zeigt sich, dass besonders Seniorinnen und Senioren immer noch Vorbehalte gegenüber Online-Banking haben, oft fehlen ihnen die PC- bzw. Bedienungskennnisse oder der Internet-Anschluss. Auch wird bei den eingesetzten Banken-Service-Bussen die ganz persönliche Ansprechperson/Vertrauensperson aus der Bankfiliale vermisst. Wie also können ältere Menschen im ländlichen Raum in Zukunft ihre Bankgeschäfte erledigen?!“*

[https://www.bafin.de/DE/Verbraucher/verbraucher\\_node.html](https://www.bafin.de/DE/Verbraucher/verbraucher_node.html)



*Impuls:* Thomas Müller & Jörg Janotte, Referat Verbraucher-aufklärung und -kompetenz der BaFin - Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

# Forum 2



# Forum 3: Vernetzung gemeinsam gestalten – im Dorf und in der Stadt

**Thementisch A: Digitale Dörfer: Kommunikation verbessern – Lebensqualität erhöhen**



*„In Ovenhausen wurden ausgehend vom Projekt Smart Country Side in einem Prozess bedarfsgerechte digitale Lösungen entwickelt und erprobt. Das Dorf hat so die Dorfstruktur und Gemeinschaft über Altersgrenzen hinweg gestärkt und auf digitale Entwicklungen vorbereitet. Ein zentraler Ort im Dorf ist die „Klönstube“ - ein Café in dem u.a. digitale Kompetenzen vermittelt werden. Wichtig dabei waren kompetente Hilfsstrukturen wie der Digital-Kompass, der DigitalPakt Alter und das Fraunhofer-Institut.“*

<https://www.digitale-doerfer.de/unsere-loesungen/dorffunk/>  
<https://www.ovenhausen-digital.de/>

*Impuls:* Martina Voss, Koordinatorin Digital-Kompass Standort Caritas Ovenhausen

# Forum 3: Vernetzung gemeinsam gestalten – im Dorf und in der Stadt

## Thementisch B: Smart City erleben: Die Digitale Probiertstadt

„Kernaussagen:

- *Im Projekt Smart City Gütersloh geht es jetzt ans Machen.*
- *Digitalisierung passiert und wir müssen uns danach verhalten.*
- *Sozialer Kontakt ist zentral für digitales Lernen.*
- *Es werden Lebenswelt nahe Lösungen gesucht.*
- *Bestehende digitale Angebote werden zu wenig abgerufen.*
- *Es gilt digitale Angebote an den digitalen Bedarf anzupassen.“*

<https://www.digitaler-aufbruch-guetersloh.de/>



*Impuls:* Dr. Dennis Köthemann, Pädagogischer Leiter, Volkshochschule Gütersloh

# Forum 3



# Forum 4: Gesundheit – patientenzentriert neue Wege gehen

## Thementisch A: Prävention – niedrigschwellig Menschen erreichen!



*„Zur Vermeidung von Einsamkeit haben die Malteser erfolgreich einen aufsuchenden Informationsdienst geschaffen. Ziel ist es, bestehende Hilfeleistungen für alle zugänglich zu machen und Informationslücken zu schließen. Der Zugang erfolgt durch die enge Kooperation mit der Stadt und den Vernetzungspartnern vor Ort. Danach besuchen qualifizierte Ehrenamtliche die Seniorinnen und Senioren. Eine hauptamtliche Person koordiniert das Projekt, das nach der Förderphase fortbesteht. Auch ein Bus, der z.B. immer wieder zu bestimmten Zeiten am gleichen Ort steht oder im ländlichen Raum unterwegs ist, kann zur Prävention beitragen. Es ist wichtig, dass noch mehr aufsuchende Angebote bundesweit geschaffen werden.“*

<https://www.malteser.de/standorte/bonn/dienstleistungen.html>

*Impuls:* Johanna Westenburger, Projektreferentin Miteinander-Füreinander/präventive Hausbesuche, Malteser Hilfsdienste Bonn

# Forum 4: Gesundheit – patientenzentriert neue Wege gehen

## Thementisch B: Elektronische Patientenakte (ePA) – Bedarfe und Wünsche aus Patientensicht



*„Die ePA- App muss barrierefrei und in einem inklusiven Design gestaltet sein. Der Gesetzgeber muss klären, wer die Einweisungen/Schulungen für die Nutzung der ePA übernimmt (nicht nur für Ältere). - Wie funktioniert die Aufklärung und wer kümmert sich um die Vermittlung?*

*Die bisherige „Möglichkeit“ aus datenschutzrechtlichen Gründen, selbstständig auswählen zu können, wer welche Berechtigung erhält, überfordert viele Nutzende und schreckt daher eher ab.*

*Es wäre wünschenswert, wenn in der ePA auch qualitativ abgesicherte Informationen zu Krankheiten, Impfen etc. hinterlegt wären. Problem: Wie objektiv kann das sein?“*

<https://www.barmer.de/gesundheit-verstehen/mensch/gesundheit-2030/elektronische-patientenakte>

*Impuls:* Steffen Hardtmann, Teamleiter Digitale Versorgung und Prävention, BARMER

# Forum 4



# Künstliche Intelligenz für ein gutes Altern

## Podiumsdiskussion



Christina Claussen,  
Director Patient  
Advocacy, Pfizer  
Deutschland



Nicola Foltys,  
Leiterin Abteilung  
Barrierefreiheit, ZDF



Anisa Idris, Vice  
President Market  
Access & Health  
Policy, ADA-Health



Dr. Wolfgang Kubink,  
Beauftragter für  
Verbandsfragen,  
Deutsche Telekom



Sabine Wolf,  
Projektleiterin  
KI für ein gutes  
Altern, BAGSO

# Künstliche Intelligenz für ein gutes Altern

## Podiumsdiskussion



# Künstliche Intelligenz für ein gutes Altern

## Podiumsdiskussion



*„Wir hören von Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen immer, wie schwer es für sie ist, sich in unserem Gesundheitssystem zurecht zu finden und schnell die Informationen zu bekommen, die sie brauchen. Ähnlich geht es auch den Ärzten und Pflegefachkräften. Sie stehen vor der großen Herausforderung, immer die neuesten medizinischen Entwicklungen im Blick zu haben.*

*Als forschendes pharmazeutisches Unternehmen wissen wir, wie wichtig es ist, jederzeit einen Zugang zum aktuellen Stand der Forschung zu haben. Wir bei Pfizer setzen uns dafür ein, den Zugang zu diesem Wissen mit Hilfe sog. Künstlicher Intelligenz zu verbessern. KI ist für uns kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, die menschliche Intelligenz (ausgedrückt in medizinischen Leitlinien) schneller und breiter für alle zugänglich zu machen.“*

<https://www.pfizer.de/newsroom/news-stories/ki-in-der-medizin-k%C3%BCnstliche-intelligenz-f%C3%BCr-die-gesundheit>

Christina Claussen, Director Patient Advocacy, Pfizer Deutschland

# Künstliche Intelligenz für ein gutes Altern

## Podiumsdiskussion



*„Das ZDF für ALLE soll für jeden Menschen zugänglich sein. Wir setzen u.a. auf KI, die uns dabei unterstützt, die Wünsche und Bedürfnisse der Nutzenden zu erfüllen, zum Beispiel durch Empfehlungssysteme in der Mediathek.*

*<https://www.zdf.de/zdfalgorithmen-in-der-zdfmediathek-100.html>*

*Hierbei arbeiten wir mit größtmöglicher Transparenz und öffentlich-rechtlichen Werten. KI hilft uns außerdem bei mehr Barrierefreiheit fürs Programm, also Untertitelung oder Audiodeskription. Im Programm finden sich regelmäßig Formate, die sich mit dem Thema KI befassen, so dass sich jeder fundiert und verständlich über diese neue Technologie informieren kann (<https://www.zdf.de/wissen/leschs-kosmos/achtung-ki-wie-wird-sich-unser-leben-aendern-102.html>).“*

Nicola Foltys, Leiterin Abteilung Barrierefreiheit, ZDF

# Künstliche Intelligenz für ein gutes Altern

## Podiumsdiskussion



*„Bei Ada Health setzen wir KI ein, um das umfangreiche medizinische Wissen im Alltag zugänglich zu machen. So dient unsere App Ada zur Bewertung von Krankheitsanzeichen. Zudem bieten wir auch mit Charlie, eine digitale Hilfe zum aktuellen Fachwissen bzgl. COVID-19 Krankheitsrisiko, Symptomen und Handlungsempfehlungen, ein technologisch einfaches Produkt für Menschen im Alltag an. Digitale Technologien und insbesondere KI können nicht nur dazu beitragen Menschen im Alter Zugang zur Gesundheitsversorgung zu ermöglichen, sondern auch das Altern an sich bestmöglich zu erleben.“*

<https://ada.com/de/>

Anisa Idris, VP Market Access & Health Policy Ada Health,  
Vorstandsmitglied Spitzenverband Digitale Gesundheitsversorgung e.V.

# Künstliche Intelligenz für ein gutes Altern

## Podiumsdiskussion



*„Künstliche Intelligenz (KI) ist in ihren Möglichkeiten fast unbegrenzt. Besonderes Potential steckt in der Lebenserleichterungen gerade für ältere Menschen. Zugleich gibt es Herausforderungen, wie z.B. einen notwendigen Rechtsrahmen. Die Deutsche Telekom hat schon 2018 als eines der ersten global agierenden Unternehmen KI Leitlinien entwickelt (seit Februar 2023 gibt es auch einen Handlungsrahmen zu ChatGPT).*

*KI ist ein zentraler „Enabler“ (ein sogenannter Möglichmacher), wenn wir uns zugleich des notwendigen (ethischen) Handlungsrahmen bewusst sind. Ohne verantwortlichem Einsatz von KI sind keine neuen Handlungsmöglichkeiten und Lebenschancen gerade auch für Ältere möglich.“*

<https://www.telekom.com/de/konzern/digitale-verantwortung/ki-bei-der-telekom>

Dr. Wolfgang Kubink, Beauftragter für Verbandsfragen, Deutsche Telekom

# Künstliche Intelligenz für ein gutes Altern

## Podiumsdiskussion



*„Mit unserem Projekt „Künstliche Intelligenz für ein gutes Altern“ sorgen wir dafür, dass sich ältere Menschen aktiv in aktuelle Diskussionen über die Chancen und Herausforderungen von ChatGPT, Mustererkennung oder selbstlernende Algorithmen einbringen können. Wir machen auf die Chancen von KI im Alltag neugierig, indem wir zum Beispiel gemeinsam Sprachassistenten oder Staubsaugerroboter ausprobieren und schauen uns an, wo KI-Systeme für ältere Menschen eingesetzt werden, sei es in der Gesundheitsvorsorge, beim Wohnen in den eigenen vier Wänden oder im Bereich der Mobilität. Außerdem widmen wir uns gemeinsam mit Seniorenorganisationen ethischen Fragestellungen rund um Künstliche Intelligenz und möchten dazu beitragen, dass ältere Menschen in Forschung und Entwicklung von KI-Systemen stärker wahrgenommen und berücksichtigt werden.“*

<https://ki-und-alter.de/>

Sabine Wolf, Projektleiterin KI für ein gutes Altern, BAGSO

# Künstliche Intelligenz für ein gutes Altern

## Podiumsdiskussion



## Ausblick

*„Durch eine aktive Einbindung und Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Menschen kann eine inklusive Gesellschaft geschaffen werden, in der alle Generationen gleichberechtigt teilhaben! Dabei ist es wichtig, dass Wirtschaft, Verbände, Politik und Forschung zusammenarbeiten. Hierbei gilt, je leichter der Zugang gestaltet und je verständlicher informiert wird, desto besser können alle sich auf die ständigen Neuerungen einstellen und die Lebensqualität in jedem Alter verbessern.“*



Katrin Markus, Mitglied im Vorstand der BAGSO

# Ausblick



*„Der 23. BAGSO-Wirtschaftsdialog hat gezeigt: Es ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die Meinung und Bedürfnisse älterer Generationen bei neuen Entwicklungen frühzeitig mit einzubeziehen. Ältere Menschen können eine Vorreiterrolle für die nutzfremdliche und damit erfolgreiche Gestaltung von Projekten einnehmen, wenn sie in von der ersten Konzeptidee bis hin zur ansprechenden Ansprache eingebunden werden.“*

Dr. Barbara Keck, Geschäftsführerin, BAGSO Service Gesellschaft

# 24. BAGSO-Wirtschaftsdialog



**2024**

# Get together



**Dienstag, 19.09.2023**  
10.30 bis 16.15 Uhr  
Universitätsclub Bonn



## 23. BAGSO-Wirtschaftsdialog

Nutzerfreundliche Zugänge  
und Lebenswelten schaffen!



**Wir danken für die  
freundliche Unterstützung von**



**GSK**

**sanofi**

